

Der renommierte Numismatiker Herbert Grönegreß hat in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts, in Zusammenarbeit mit dem Fürstenhaus, Repliken historischer waldeckischer Münzen anfertigen lassen, die mit nachfolgendem "Flyer" an interessierte Sammler ausgeliefert wurden.

Repliken historischer Prägungen



Prägungen aus dem
Fürstentum Waldeck



Zur Geschichte

Das Waldecker Fürstenhaus ist durch mehrere Teilungen aus alten Grafengeschlechtern hervorgegangen, die seit der Jahrtausendwende im Raum Hameln-Pyrmont urkundlich belegt sind. 1131 werden Kloster- und Kirchdorf Arolsen, damals Aroldessen, erstmalig genannt. Zu dieser Zeit haben die Grafen von Schwalenberg bereits Besitzungen an der Eder, die sie noch im gleichen Jahrhundert um den Herrensitz derer von Waldeck erweitern.

Auch den achtstrahligen Stern im Mittelpunkt des heutigen Waldecker Wappens finden wir schon 1137 bei den Schwalenbergern. Um den vielfältigen Fehden der fürstlichen Nachbarn untereinander zu entgehen, stellten sie sich 1438 unter den Schutz der Landgrafen von Hessen. Im ausgehenden Mittelalter stehen zahlreiche Angehörige des Grafenhauses im Dienste der Kirche. Später zeichnen sich die Grafen als z. T. bedeutende Heerführer u. a. in den Türkenkriegen aus.

Graf Georg Friedrich, 1682 in den Reichsfürstenstand erhoben, ist nicht nur einer der erfolgreichsten Feldherren seiner Zeit, er hat seinem Land nach den Wirren des 30jährigen Krieges auch eine neue Ordnung gegeben. Mit Friedrich Anton Ulrich erhält das heutige Fürstenhaus 1712 seinen Titel. Nach Mitgliedschaft im Rheinbund und Deutschen Bund geht die Landesverwaltung 1867 auf Preußen über. Das Waldecker Fürstenhaus ist mit den europäischen Königshäusern vielfältig verwandt, insbesondere mit dem britischen und niederländischen. In Letzterem verdient Königin Emma, Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont, 1858-1934, wegen ihres sozialen Engagements besondere Erwähnung.

Erste Münzprägungen der Waldecker sind von 1528 bekannt. Der vorliegende, im Original silberne Taler von 1653 ist eine Gemeinschaftsprägung der Häuser Waldeck-Eisenberg und Waldeck-Wildungen aus der Münze zu Mengeringhausen. 3 Mark-Gedenkmünzen sind im März 1929 die letzten Prägungen der fürstlichen Münze im Schloß zu Arolsen.

Taler von 1653

Die unter Graf Georg Friedrich von Waldeck-Eisenberg geprägte Münze zeigt eine Palme, trotz der Last eines Steines kräftig entwickelt im Stamm und Krone. Diese Darstellung veranschaulicht den Wahlspruch des Fürstenhauses, vgl. auch die

1/2 Palmtaler

Von dieser sog. Zwitterprägung sind im Original nur 2 Exemplare bekannt. Die Bildseite zeigt das randlose Motiv der Palme im Format eines Halbtalers, während die Wappenseite der eines 1/3 Talers von 1824 entspricht. Derartige Stempelkombinationen, in der Antike und im Mittelalter relativ häufig, sind in der Neuzeit gelegentlich aus Sparsamkeitsgründen vorgekommen und begehrte Sammelobjekte.

Hoheneck (Ober-) ... geht auf die Heirat eines Vorfahren von Rappoltstein im 17. Jahrhundert. Damalige Erbensprüche werden fürstlichen Wappen auf der anderen Münze dokumentiert. Während der Stern den Mittelschild ziert, sind überkreuz die Wappen des Fürstentums Pyrmont, der Grafschaft Rappoltstein und der Herrschaften Hoheneck und Geroldseck angeordnet.

... und Schloss Arolsen geht auf die Initiative des Fürsten Friedrich Anton Ulrich von Waldeck zurück, wobei nach rund hundertjähriger Bauzeit (1710-1811) im wesentlichen das Schloß das vollkommene Bild eines barocken Ensembles bietet.

Das Programm

Die gute Replik
wird ständig erweitert

Autor	Erstellungsdatum	Tag der letzten Änderung	Blatt 2/2
Waldecker-Münzen.de	18.08.2010	18.10.2010	© 2010